

Aufklärungs- und Dokumentationsformular Lokalanästhesie

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

eine schmerzarme, durch eine örtliche Betäubung meistens schmerzfreie Behandlung macht viele Behandlungen in unserer Ordination einfacher und angenehmer. Viele Behandlungen sind nur so für Sie einigermaßen entspannt durchführbar. Neben dem Ausschalten der Schmerzempfindung kann eine Betäubungsspritze auch zur Vermeidung von auftretenden Blutungen führen.

Arten der Betäubung

- Salbe und Gel – braucht 1 Stunde Einwirkzeit
- Infiltrationsanästhesie
Injektion in die Haut – wirkt sofort

Andere Verfahren, mit denen man Betäubungsspritzen ersetzen kann

- Prämedikation und Sedierung

Medikamente zur Schmerzlinderung/ Beruhigung/ Analgosedierung (Dämmer Schlaf), z. B. Diazepam (z. B. Valium) und Midazolam (z. B. Dormicum). Midazolam ist stark amnestisch, was die Erinnerung des Patienten an die Behandlung weitgehend löscht. Durch die Medikamente können unerwünschte Neben- und Folgewirkungen auftreten. Eine Begleitperson für den Transport des Patienten ist erforderlich. Absolute Kontraindikationen zur medikamentösen Sedierung: Schwere neurologische Ausfälle, fehlende Nüchternheit, Medikamentenallergie, akuter Myokardinfarkt, Intoxikation mit ZNS dämpfenden Medikamenten. Relative Kontraindikationen zur medikamentösen Sedierung: NNR-Insuffizienz, Langzeit-Kortisontherapie, schwere Leber- oder Niereninsuffizien, Schwangerschaft, Therapie mit MAO-Hemmer

Nebenwirkungen, Risiken und Komplikationen einer Lokalanästhesie

Immer

- Einstichschmerz
- Kribbeln, Taubheitsgefühl, Gefühllosigkeit im betäubten Bereich bis zum Abklingen nach

30 Min. bis 6 Stunden

Häufig

- Kurzzeitige, punktförmige Blutung nach Einstich
- Unvollständige Wirkung > Ergänzung/ Wiederholung erforderlich
- Fremdgefühl/ Schwellung des betäubten Bereiches und/ oder auf der Zunge/ im Hals, Schluckreiz
- Eingeschränkte Beweglichkeit betäubter Bereiche: Sprechen/ Lachen/ Schlucken/ Spucken/ Ausspülen
- Spürbares und/ oder sichtbares "Hängen" von Lippe, Wange etc.

Selten

- Blitzartiger Schmerz oder Missempfindung durch Nervberührung
- Schmerzen an der Einstichstelle in den folgenden Tagen
- Bluterguss/ Hämatom mit Schwellung und/ oder sichtbarer Verfärbung und/ oder Bewegungseinschränkung

- Vorübergehendes Atemnotgefühl durch Betäubung kleiner Schleimhautbereiche der Speiseröhre
- intravasale Injektion (Herz-Kreislauf-Problematik)
- Vorübergehendes Schwächegefühl, Kreislaufprobleme, Schwindel bis 1 Tag nach der Betäubung
- Eingeschränkte Reaktion/ Konzentration/ Müdigkeit/ Schlaflosigkeit bis 1 Tag nach der Betäubung
- Kopfschmerzen und/ oder Übelkeit bis 1 Tag nach der Betäubung

- Kribbeln der Handflächen, metallischer Geschmack, Atemschwierigkeiten kurz nach der Betäubung
- Mitbetäubung benachbarter oder etwas entfernter Bereiche (z. B. Nase, Auge, Ohr)
- Verblässen/ weiße Flecken und/ oder Rötung von Hautbereichen über dem betäubten Gebiet
- Schnelle, vorübergehende Anschwellung des betäubten Gebietes oder der Umgebung
- Unabsichtliche Selbstverletzung (z. B. durch Wangenbeißen, Zungenverletzung), während die Betäubung noch anhält

- Entzündung der Einstichstelle
- Vorübergehende Schwellung des unteren Augenlides, Zuschwellen des Augenlids, Sehstörungen
- Kreislaufkollaps, Bewusstlosigkeit
- Leichte bis heftige allergische Reaktionen auf verwendete Materialien/ Wirkstoffe
- Erst nach Tagen/ Wochen/ Monaten abklingende Gefühllosigkeit im Verlaufsgebiet eines betäubten Nervs

Sehr selten

- Dauerhafte Gefühllosigkeit im Verlaufsgebiet eines betäubten Nervs/ hängende Lippe/ Wange
- Allergische Reaktionen auf verwendete Materialien/ Wirkstoffe
- Kanülenbruch
- temporäre Fazialisparese (vorübergehende Lähmung des Gesichtsnervs)
- Spritzenabszess

• Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit können (auch bemerkt) direkt nach der Betäubung, in den Stunden danach, im Einzelfall bis zu 2 Tage lang eingeschränkt sein. In dieser Zeit sollten Sie keine verantwortungsvollen oder gefährlichen Tätigkeiten ausführen und nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen. Lassen Sie sich lieber abholen/ fahren.

Bestätigung des Aufklärungsgesprächs/schriftliche Einwilligungserklärung

Ein ausführliches Aufklärungsgespräch zwischen dem Behandler und mir fand am _____ statt. Im Vorfeld des Aufklärungsgesprächs wurde mir das Aufklärungs- und Dokumentationsformular zur Verfügung gestellt. Dieses habe ich gelesen und verstanden. Im Aufklärungsgespräch mit meiner Ärztin konnte ich alle für mich wesentlichen Punkte, z. B. spezielle Risiken, mögliche Komplikationen, Therapiealternativen und Verhaltensmaßnahmen nochmals hinterfragen.

Meine Ärztin hat sie mir eingehend und umfassend beantwortet. Ich fühle mich gut über die Behandlung informiert. Mir ist bekannt, dass ich die Einwilligung bis zum Beginn der Behandlung widerrufen kann. Ein Exemplar dieses Formulars habe ich zum Mitnehmen und Aufbewahren erhalten.

Datum:

Unterschrift: